

Diagnose Handbuch

von
Shizuto Masunaga

mit einem Vorwort von Maria Silvia Parolin

Zur Weiterführung der Meridianreihe im Journal, die ja sehr großen Anklang gefunden hat, möchten wir Euch dieses Mal einen Originaltext von Masunaga Sensei präsentieren, der die Beiträge zum Meridianverständnis in der Folge von Masunaga einleiten soll. Wir laden alle PraktikerInnen und LehrerInnen ein, die mit diesem System arbeiten oder sich darauf beziehen, ihre Ideen und Erfahrungen dazu zu formulieren und hier zu veröffentlichen.

Der folgende Text wurde von Maria Silvia Parolin nach Italien mitgebracht, sie beschreibt auch im Vorspann, wie es dazu kam. In Italien wird derzeit in der FIS eine Übersetzung wichtiger Masunaga Texte ins Italienische erarbeitet. In Deutschland hatten wir im Jahre 2000 in Berlin unser Shiatsu Symposium, wo Pauline Sasaki, Tetsuro Saito, Kazinori Sasaki, Ryokio Endo und Akinubo Kishi ihr Shiatsu in der Nachfolge Masunagas vorstellten. Dabei war das Verständnis der Meridiane zentral - und sehr unterschiedlich.

Wir wünschen uns, dass mit weiteren Beiträgen und Diskussionen in den nächsten Ausgaben des Journals dieses große Thema - was wir von Masunaga gelernt, übernommen und weiterentwickelt haben - auf dem Hintergrund unserer eigenen Erfahrungen in Praxis und Lehre dargestellt und diskutiert wird.

Das Verständnis der Meridiane kann uns vielleicht besonders anschaulich die Entwicklung im Shiatsu in den letzten 20 Jahren aufzeigen. Kiko Masunaga zitiert ihren Mann aus ihren letzten Gesprächen im Postscriptum von „Shiatsu et Medicine Orientale“ - Artikel von Masunaga aus der Zeit von 1966-1980:

... Die Meridiane sind das menschliche Leben selbst, in ihnen wohnt das Leben. Ein Ungleichgewicht ist nicht schlecht; es ist der Grund, warum der Mensch agiert. Ohne Aktion gibt es kein Leben... Das Denken im Dualismus von Gut und Schlecht ist ein Irrtum... Das habe ich verstanden, als ich die Meridiane studiert habe...

Vorwort von Maria Silvia Parolin

Sesshin no Tebiki von Shizuto Masunaga ist genau das, was der Titel verspricht: ein „Handbuch“, fast ein Taschenbuch, für die schnelle und leicht zu verwendende „Bewertung durch die Palpierung“.

Darin sind die Manifestationen der 120 möglichen kyo-jitsu-Kombinationen der zwölf Meridiane gesammelt, systematisch geordnet und mit Hinweisen zu ihren Funktionen vervollständigt. Das Material ist mit leichten Abweichungen und in anderer Form schon in „Zen Shiatsu“ und „Meridian Dehnübungen“ erschienen, hier jedoch ist es neu geordnet und wird durch drei kleinere Schriften eingeleitet.

Das Büchlein, das zum internen Gebrauch am lokai-Institut ge-



dacht war, hat während meiner dortigen Ausbildung meine Aufmerksamkeit erregt: Denn ich sah manchmal, dass die Lehrer nach einer Behandlung darin nachschlugen, um eine ihrer Diagnosen zu überprüfen. Es war vor allem das Vorwort, das mein Interesse fand, denn ich war - als Westlerin - auch für die theoretischen und historischen Aspekte von Masunagas Forschungsarbeit empfänglich. Denn nach einer anfänglichen, beglückenden und länger andauernden Versenkung in die Praxis begann ich tatsächlich, mir und anderen Fragen zu diesen Themen zu stellen.

Die drei Einleitungen lieferten mir zum ersten Mal historische Hinweise zu den Etappen von Masunagas Forschung, die sich auf die Meridiane am ganzen Körper bezog (und die nach Europa in Form von der bereits vollendeten Meridiankarte kam): 1970, 1974, 1977.

Mich faszinierte außerdem, wie Masunaga das Zeichen setsu von setsushin interpretierte, indem er das geläufige Zeichen mit dem homonymen Signifikant „schneiden“ ersetzte - genau das Zeichen, das im Begriff setsu-myaku enthalten ist und das wir mit „Pulsdiagnose“ übersetzen. Dies war fast eine Erleuchtung - für mich, nicht nur aufgrund des kraftvollen Bildes, das in mir jenes Bild des Metzgers aus einem Kapitel des Zhuangzi in Erinnerung rief. Diese Interpretation legte einen Zusammenhang zwischen der grundlegenden Bedeutung der Palpierung im Shiatsu und ihrer zentralen Stellung auch im Original der chinesischen Meridiantekniken - zwischen der Shiatsutechnik und der alten Technik der Pulsdiagnose - nahe und bewies diesen Zusammenhang zugleich.

Deshalb hat es mich sehr bewegt, als ich Jahre später bei der Lektüre von Celestial Lancets von Lu Gwei-Djen und Joseph Needham² in einer Fußnote, die chinesische Zeichen enthielt, die Bestätigung von Masunagas These fand, und zwar in Zusammenhang mit einem Zitat eines Abschnitts aus dem Werk von Sima Qian (dem großen Historiker der Han-Dynastie, 1. Jh. v. Chr.).

Das Zitat betrifft einen Abschnitt in Dialogform zwischen dem großen Arzt Pien Chhio und einem Erzieher des Hofes. Dieser sagt über den legendären Yu Fu: „Eine einfache Untersuchung genügte ihm, um die Krankheitsursache zu finden, wie wenn sie sich in den Akupunkturpunkten widerspiegeln würde.“

Die Anmerkung von Needham besagt, es liege nahe, dass mit dem in diesem Fall verwendeten Begriff (einfache Untersuchung) die

Pulsuntersuchung (Palpierung) gemeint sei, für die der klassische Ausdruck *chhieh mo* lautete. Und dieses enthalte eben als erstes Zeichen *setsu* - „schneiden“.

Wenn wir daran denken, dass Sima Qian im 1. Jh. v. Chr. einen Ausdruck verwendete, der gewiss schon gebräuchlich war ... in welche Zeit reichen dann unsere Wurzeln zurück?

¹ Zhuangzi (ca. 365-290 v. Chr.), dessen Werk nach ihm ebenfalls als „Zhuangzi“ bezeichnet wird. Sein Hauptwerk *Nan Hua Zhen Jing* (Das wahre Buch vom südlichen Blütenland) gilt als das zweite wichtigste Buch des Daoismus, in dem die daoistische Mystik voll entfaltet ist. (Anm. d. Ü.)

² Lu Gwei-Djen and Joseph Needham: *Celestial Lancets. A History and Rationale of Acupuncture and Moxa*. Cambridge 1980.

Das Diagnose-Handbuch von Shizuto Masunaga

Viele der bisher entdeckten Meridiankarten sind nach imaginären Linien gezeichnet, die die Akupunktur- und Moxapunkte nach deren numerischer Anordnung verbinden, oder aber sie bilden die 14 Meridiane als beinahe gerade Linien ab. Folglich müsste man sie eher „Linien der Punkte auf den Meridianen“ als „Meridianlinien“ nennen. Meiner Meinung nach jedenfalls wurde die wahre Beschaffenheit der Meridiane noch nicht beschrieben. Dennoch hatte man keinerlei Probleme, die Akupunktur- und Moxapunkte zu finden, noch gab es Schwierigkeiten auf medizinischer Ebene.

Nach der Erfahrung von Maruyama und Nagahama jedoch waren die Linien, die auf der Haut spürbar wurden, wenn man der Reaktion auf die Akupunkturadel folgte, in besonderen Fällen gekrümmte Linien, bei denen der Verlauf der Meridiane eine unterschiedliche Dicke hatte. Diese Linien stimmen mit den bis dahin gezeichneten grob überein.

Das könnte an zwei Dingen liegen: Erstens konzentrieren sich Akupunktur und Moxa, was die Tastdiagnose (*setsushin* oder *sesshin*) - eine der vier diagnostischen Methoden in der chinesischen Medizin - betrifft, auf die Pulsdiagnose, während die Diagnosen an Hara, Rücken und anhand der Meridiane nur als Hilfsdiagnosen angewendet werden. Zweitens war das Augenmerk solcher Diagnosen immer auf die Meridianpunkte gerichtet, und man maß der Diagnose von *kyo* und *jitsu* in den Meridianen selbst keine große Bedeutung bei.



Ein Spruch der alten chinesischen Medizinschule Toeki besagt: „Der Bauch ist der Ursprung des Lebens, deswegen stammt von hier jede Krankheit. Um alle Krankheiten zu diagnostizieren, muss also der Bauch untersucht werden.“ Dieses Grundkonzept der Bauchdiagnose, die eine japanische Besonderheit ist, hatte keinen großen Einfluss auf andere Meridianschulen. In die Diagnose fand es keinen Eingang, ebenso wenig wie die Tatsache, dass alle Meridiane nach den inneren Organen benannt sind und dass die Punkte genannte Organe stimulieren und in der klinischen Praxis durchaus funktionieren.

Todo, ein Vertreter des alten Stils, vertrat die These: „Zuerst den Bauch machen, nicht zuerst die Diagnose machen.“ Diese These kann als mutige Interpretation des Shokanron¹ betrachtet werden, aber sie müsste eine Deutung finden, die sich auf die Meridianbehandlung bezieht.

Zwei oder drei Methoden der Haradiagnose sind veröffentlicht worden - die wichtigsten Kriterien jedoch, um die Gültigkeit dieser Diagnosemethoden festzustellen, sind:

- Wie leicht lässt sich ein Meridian in der Praxis von einem anderen unterscheiden?
- Inwieweit stimmt diese Diagnosemethode mit anderen Methoden überein?
- Wie groß ist ihre therapeutische Wirksamkeit?
- Wie leicht lässt sie sich im Unterricht verbreiten?

Diese Meridiankarte ist auf der Basis einer mehrjährigen Forschungsarbeit des Autors erstellt worden. Hierfür wurden sowohl ihre therapeutische Wirksamkeit als auch die Übereinstimmung von Hara-, Rücken-, Meridian- und Pulsdiagnose in tausenden von Behandlungen nach der Eröffnung des lokai Shiatsu Kenkyusho, des lokai-Shiatsu-Forschungszentrums, von Kurs- und Behandlungsteilnehmern verifiziert. Natürlich wird sie Korrekturen erfahren, an die neuesten Forschungsergebnissen angepasst und dadurch immer genauer werden.

Die Meridianverläufe, wie sie auf dieser Karte gezeichnet sind, sind von Therapeuten durch Ertasten bestätigt worden. Die Dicke der Meridiane ist in der Tat variabel, ebenso verändern sich ihre Verläufe und weichen voneinander ab. Auf der Karte habe ich sie jedoch als einfache Linien beschrieben, um deren Verwendung

leichter zu gestalten. Der Grund, warum diese Linien nicht immer mit den traditionellen Meridianen übereinstimmen, ist, dass ich der medizinischen Gültigkeit der Meridiandiagnose sowie der Behandlung an der Körperoberfläche große Bedeutung beigemessen habe. Wenn Sie also eine Diagnose durch Ertasten erstellen, indem Sie den Verläufen folgen, werden Sie das kyo-jitsu der Meridiane korrekt bestimmen und gleichzeitig die Wirksamkeit der Behandlungen vergrößern.

Um die Verwendung der Karte zu vereinfachen, sind die Organe, die zum selben Element gehören, in derselben Farbe gezeichnet. Die Yin-Meridiane sind mit gestrichelten, die Yang-Meridiane mit durchgezogenen Linien dargestellt. Diese farbliche Kennzeichnung gilt auch für die Hara- und Rückenzonen sowie für die Meridiandehnungen.

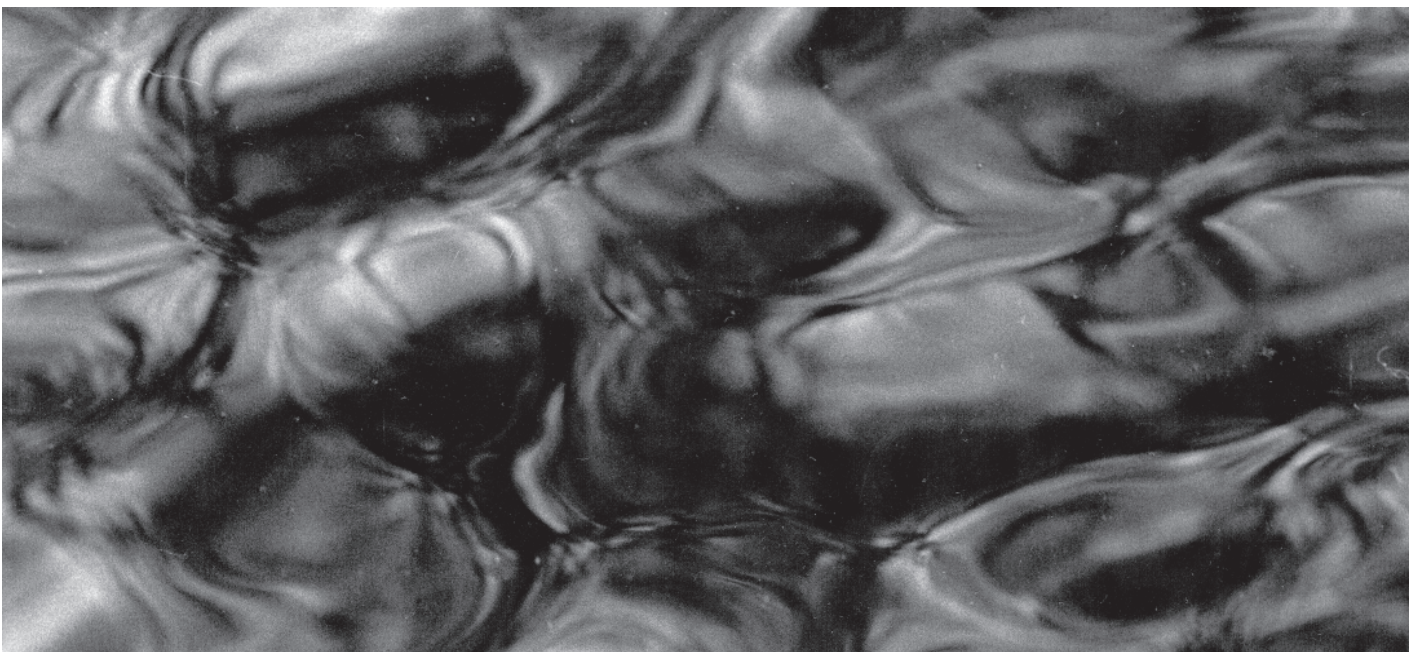
Auf den Karten der Hara- und Rückendiagnose habe ich jeweils im weißen Bereich an Bauch und Rücken die Meridianlinien ausgelassen; die Zonen der Yin-Meridiane habe ich schraffiert dargestellt, die der Yang-Meridiane mit dickeren Linien umrandet - auf diese Weise kann das kyo-jitsu der Meridiane an der Oberfläche diagnostiziert werden.

Dieselben Zonen können bei der Meridiantherapie behandelt werden, wenn man ein Shiatsu ausübt, das das kyo tonisiert und das jitsu verteilt.

Da besonders die Bauchuntersuchung der Schlüssel für die Meridiandiagnose ist und sie gleichzeitig einen wesentlichen Punkt der Therapie darstellt, hoffe ich, dass eine korrekte Technik für die Durchführung von Diagnose und Behandlung erlernt wird.

Die Diagnosemethode, bei der die Meridiane an den Extremitäten gedehnt werden, wird wie folgt ausgeführt: Während Sie mit einer Hand einen Punkt als Angelpunkt fixieren (der Punkt ist mit einem gestrichelten Pfeil gekennzeichnet), dehnen Sie wie auf der Abbildung dargestellt die Extremität in Richtung des Pfeils, der als durchgezogene Linie gezeichnet ist. Auf diese Weise kommt der Meridian an die Oberfläche; so können Sie diesen Meridian, indem Sie dem auf dem Meridian deutlich gewordenen kyo-jitsu folgen, mit einem tonisierenden oder sedierenden Shiatsu behandeln.

Wenn Sie auf diesen Linien einen elastischen Widerstand wahrnehmen oder wenn die Linien tatsächlich hervortreten, handelt es sich um einen jitsu-Zustand. Wenn Ihnen jedoch der Meridian



keinen Widerstand entgegenbringt und eingefallen ist oder wenn an der Oberfläche die Kraft fehlt, aber der Meridian in der Tiefe hart ist, handelt es sich um einen kyo-Zustand.

Diese diagnostischen Techniken sind genauer als die traditionelle Meridiandiagnose; es gab sie im chinesischen System der vier Diagnosearten bisher nicht, sondern sie wurden mit dem Ziel erfunden, das Do-in als zutreffende Diagnose nutzen zu können, die zugleich Behandlung ist.

In den alten Texten maß man der Technik des Ertastens auch im Rahmen einer Akupunktur- oder Moxabehandlung eine beachtliche Bedeutung bei. Beim sesshin wertete man nicht nur ausschließlich die Pulsdiagnose aus, wie es heute geschieht.

Da aber die Tradition der alten Methode anma nicht fortgesetzt wurde, kann man im heutigen anma die fernöstliche Technik der Tastdiagnose nicht erlernen, da sie sich mit der westlichen Massage vermischt hat.

Dadurch dass ich die Technik der Tastdiagnose, die im Shiatsu überlebt hat, wiederbelebt habe,² glaube ich, ein meridianbasiertes Diagnose- und Behandlungssystem wieder in Gebrauch gebracht zu haben, das im traditionellen Shiatsu noch gar nicht existierte. Deswegen bin ich davon überzeugt, dass es, wenn auch Akupunktur- und Moxatherapeuten auf diese diagnostischen Tasttechniken unter Verwendung dieser Karte zurückgreifen würden, diesen gelingen würde, wahre fernöstliche Meridianbehandlungen durchzuführen. Warum diese Überzeugung? Bis jetzt wurde, um kyo und jitsu in den Meridianen festzustellen, die Technik angewandt, über die Körperoberfläche dem Meridianverlauf folgend zu streichen. Diese Technik ist falsch. Dank meiner Forschung habe ich entdeckt, dass die Diagnose über die Meridiane nichts anderes ist als eine der Diagnoseformen durch Ertasten, wie die Puls- und Rückendiagnose: D. h. man übt auf die Meridiane einen statischen verlängerten Druck aus.

Das heißt: Das Zeichen setsu von setsushin bedeutet nicht „streichen“, sondern „teilen, das Innere mit einem Messer schneiden, das unbeweglich aufgesetzt ist“. Diese Originalbedeutung des Zeichens hat sich in der Pulsdiagnostik bewahrt. Bei den anderen Formen des sesshin (Rücken-, Hara-, Meridiandiagnose) wurde jedoch das Streichen zur Diagnostik. Die eigentliche Bedeutung des sesshin wurde falsch interpretiert, und in der Folge wurde auch das Verständnis der Meridiane erschwert.

Um eine korrekte Rücken-, Hara- und Meridiandiagnose zu machen, benutzen Sie Ihre Finger wie bei der Pulsdiagnose, d. h. setzen Sie sie mit einem beständigen Druck auf, wie er in der aktuellen Shiatsutechnik üblich ist. Detaillierte Erklärungen und Informationen darüber, wie man diese Technik anwendet, können Sie in anderen Schriften des Autors nachlesen. Ist einmal das kyo-jitsu der Meridiane mit dieser Methode festge-

stellt, möchte ich Ihnen deren Bedeutung auf einfache Weise vorstellen, um Ihnen verständlich zu machen, welche Art von Diagnose Sie daraus ableiten und welche Therapie Sie anwenden sollten.

Wenn man diese Untersuchung macht, ist es besser, nicht das kyo-jitsu in den Organen desselben Elements zu erheben, da man, was die Veränderung des kyo-jitsu am ganzen Körper betrifft, nur sehr geringe Behandlungsergebnisse erzielt. Wenn ein Organ kyo oder jitsu ist, ist das - demselben Element zugehörige - andere sicherlich auch kyo oder jitsu im Vergleich zu den Meridianen. Deshalb ist es besser, Kriterien für die Definition des kyo-jitsu festzulegen: Das kyo ist normalerweise Ursache der Krankheit und hat nicht sichtbare Symptome, während das jitsu die oberflächlichen Symptome und die, von denen der Patient berichtet, betrifft. Dies sollten Sie bei der Verwendung des Handbuchs berücksichtigen.

(veröffentlicht 1970)

Die Entdeckung der zwölf Meridiane am ganzen Körper

Vor vier Jahren habe ich eine Meridiankarte veröffentlicht, die so in den alten chinesischen Texten nicht vorkommt.

Nach weiteren Forschungen lege ich Ihnen diese überarbeitete und korrigierte Ausgabe vor. Meiner Ansicht nach wird sie im Vergleich zu der vorangehenden noch mehr Probleme für diejenigen, der sich mit Meridianen befasst, lösen. Die Hauptfrage nämlich, die ich mir in Bezug auf die frühere Karte gestellt hatte, betraf die drei Yang-Meridiane, die den sechs Meridianen am Bein hinzugefügt wurden.

In den alten Texten werden normalerweise sechs Meridiane an den Armen, sechs an den Beinen beschrieben. Fast alle Akupunktur- und Moxapunkte befinden sich auf diesen zwölf Meridianen sowie auf dem Konzeptions- und dem Lenkergefäß, weshalb es keine Veranlassung gab, nach weiteren Meridianen zu forschen.

Manchmal wurden in der Therapie auch die sechs besonderen Meridiane - zusätzlich zu Lenker- und Konzeptionsgefäß - verwendet. Da aber Punkte außerhalb der gewöhnlichen Meridiane nicht zugelassen waren, war die Karte, die auf den

14 Meridianen der alten Texte basierte, ausreichend.

Es gibt auch Schulen, die Shiatsu für einen einfachen Druck auf Punkte halten und die eine derartige Technik auch praktizieren. Will man jedoch eine manuelle Technik ausführen und gleichzeitig den Meridianen der fernöstlichen Tradition folgen, muss man so vorgehen, dass man eher die kyo-jitsu-Punkte der Reihe nach behandelt, als dass man beliebigen Punkten auf den Meridianen folgt; d. h. man wendet die Tonisierung bzw. Sedierung an, indem man die Meridiane folgt - und entdeckt dabei auch noch wie von selbst die



wirkungsvollen Tsubos. Nur drückt man nicht einfach die vorher bestimmten Zonen, sondern man übt einen Druck mit den Fingern aus und nimmt tatsächlich den Bereich, der reagiert, wahr.

Das ist ein Shiatsu, das zugleich Diagnose und Therapie ist - und genau das ist das Shiatsu, das mit der alten Tastdiagnose übereinstimmt.

Wenn man gleichzeitig die Technik der zweihändigen Behandlung des yin-yang nach dem lokai-Stil praktiziert, kann man das Fließen der Meridiane zwischen den beiden Händen wahrnehmen und diese Wahrnehmung mit dem Patienten teilen. Auf diese Weise wurde nach und nach die Existenz der zwölf Meridiane an den Beinen, den Armen und am Hals verifiziert. Wenn Krankheiten vorliegen, zeigen die Meridiane eine abnorme Resonanz. Bei der Mehrheit der Patienten kann diese Resonanz im Shiatsu - wie bei der Akupunktur - verifiziert werden, in Sonderfällen aber nicht. Dass bei einem Patienten alle zwölf Meridiane zutage treten, ist sicherlich fast unmöglich. In der Akupunktur und beim Moxa ist der sogenannte „normale Pulsschlag“ Ergebnis des Tonisierens und Sedierens der kyos bzw. jitsus und zeigt einen Gesundheitszustand an. Im Shiatsu jedoch zeigt jede beliebige gesunde Person, solange sie lebt, eine gewisse Abweichung, und die ist bekannt als kyo-jitsu. In den alten Texten heißt es, dass eine Akupunktur- oder Moxabehandlung auf Punkten, in denen eine Abweichung durch Shiatsu aufgelöst werden konnte, nicht notwendig ist.

Mit dem Meridian-Shiatsu können diese kleinen Abweichungen als kyo-jitsu-Veränderungen wahrgenommen werden, auch wenn der Pulsschlag normal scheint, und zwar mittels der Meridian-Tastdiagnose an der Körperoberfläche.

Auf diese Weise habe ich versucht, alle sechs Meridiane, die nach und nach näher bestimmt wurden, mit sechs Farben auf der Haut eines nackten Modells korrekt darzustellen. An fünf Fällen habe ich die Gültigkeit dieser Karte in verschiedenen Zeitabständen überprüft: Die neuen Meridiane wurden bis zu ihrem Ende bestätigt, so dass ich beschlossen habe, sie hier zu veröffentlichen. All diejenigen, die die Existenz der Meridiane bezweifeln, die nicht in den alten Schriften beschrieben sind, sollten - das wäre mein Wunsch - über zwei neue Therapieformen nachdenken: die chinesische Ohrakupunktur und die amerikanische Fußreflexzonentherapie (eine Methode, die heilt, indem sie am Fuß alle Körperfunktionen diagnostiziert). Diese beiden Methoden heilen den ganzen Körper über einen seiner Teile. Hier liegt genau dasselbe Prinzip wie bei der Pulsdiagnose zugrunde, die eine Diagnose für den ganzen Körper über die Arteria radialis an der lateralen Seite des Handgelenks erstellt. Bei der Sedierungsmethode, die wir Akupunktur und Moxa nennen, war es nicht notwendig, die zwölf Meridiane am ganzen Körpers zu kennen, da die festgelegten Punkte genügten. Die

Technik der manuellen Behandlung, die diese zwölf Meridiane verwendet, hat beachtliche Resultate - auch medizinische - erzielt, die bis dahin fast undenkbar waren. Ich wünsche mir, dass andere dies ausprobieren und die Meridiane bestätigen. (Juli 1974)

Die Veröffentlichung der vervollständigten Karte³

Sieben Jahre sind seit der Erstpublikation meiner Karte vergangen. In der Zwischenzeit ist eine Neuauflage mit Verbesserungen erschienen, die Ergebnis der Mitarbeit zahlreicher Wissenschaftler ist. In dieser Ausgabe habe ich die Verläufe integriert, die die sechs traditionellen Meridiane der Arme mit dem unteren Körperbereich verbinden; ich habe den Querschnitt der Beine, Arme und des Halses sowie eine Meridiankarte der Fußsohle hinzugefügt. Es ist eine Karte, aus der Wissenschaftler einen großen Nutzen ziehen. Ich halte sie für vollständig.

Seit der Veröffentlichung der Meridiankarte hat der Autor - aus Stolz und Verantwortung - weitere Meridianforschung betrieben; daraus sind viele Artikel entstanden, und das Studium der Meridianbeschaffenheit hat sich vertieft und wird sich weiterhin vertiefen. Deshalb glaube ich nicht, dass die Klärung der Meridiane beendet ist. Was die Karte betrifft, so gibt es eine Grenze in der Darstellung. Für den praktischen Gebrauch und das Verständnis der Besonderheiten halte ich eine gesonderte Schrift für nötig. Die vom Autor entworfene Karte für Diagnose und Behandlung ist vollständig mit dieser Ausgabe realisiert worden. Der Autor hat nicht die Absicht, sie in Zukunft zu überarbeiten. Das mögen andere tun. (September 1977)



Die Meridianfunktionen

Lungen- und Dickdarmmeridian: Funktion der Aufspaltung und der Ausscheidung

Lunge

Die Lunge erhält ki (Energie) von außen, das die Quelle der Lebensaktivität ist, und verwandelt es in menschliche Körperenergie. Sie hat die Funktion, sich an die Außenwelt anzupassen. Diese Funktion

wird zu Lebensenergie, sie schützt vor äußeren Angriffen und scheidet schließlich die nichtnotwendigen Gase über die Ausatmung aus.

Dickdarm

Der Dickdarm unterstützt die Funktion der Lunge. Er scheidet aus und beseitigt stagnierte Energie. Entsprechend dem Sprichwort „Dem, der nicht spricht, bläht sich der Bauch“ hat der Dickdarm einen Bezug zu all dem, das das „Hinauswerfen“ betrifft.

Milz- und Magenmeridian: Funktion der Verdauung und Fermentierung (= enzymatische Prozesse)

Milz

Die Milz ist mit der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) verbunden. Sie lenkt die Aktivität der Drüsen, die mit der Verdauung zu tun haben (Speichel, Magensaft, Galle, Darmsäfte), und der Sexualdrüsen (Brustdrüsen, Eierstöcke). Entsprechend dem Sprichwort „Zu viel denken macht die Milz krank“ lösen geistige Erschöpfung und Bewegungsmangel Probleme bei der Produktion der Verdauungssäfte aus, und in der Folge vermindert sich die Verdauungsfähigkeit.

Magen

Der Magen ist ein allgemeiner Begriff für den Verdauungstrakt, der sich über den Magen selbst, die Mundhöhle, die Speiseröhre bis zum Beginn des Dünndarms erstreckt. Er hat einen Bezug zur Bildung der Körpertemperatur und der Bewegung des ganzen Körpers, die diese Funktion unterstützt, und darüber hinaus auch zur Aktivität der Sexualdrüsen. Von ihm hängen Appetit, Milchfluss, Funktion der Eierstöcke und Menstruation ab.

Herz- und Dünndarmmeridian: Funktion der Transformation und der Kontrolle

Herz

Das Organ Herz hat mit dem Herz im Sinne von „Seele-Geist“ zu tun. Es kontrolliert die Gefühle und wandelt äußere Reize um, indem es sie an das Innere anpasst. Es kontrolliert die Verteilung des Blutes. Über das Gehirn und die fünf Sinnesorgane regiert es den ganzen Körper.

Dünndarm

Der Dünndarm verwandelt Speise in Nahrung; er regiert den ganzen Körper, indem er den Nahrungsbrei absorbiert. Unsicherheit, emotionale Aufregung, Schock, Ärger und großer Schmerz lösen einen Blutstau im Dünndarm aus. Dieses alte Blut hat einen negativen Einfluss auf den ganzen Körper.

Nieren- und Blasenmeridian: Energie der Vorfahren und Funktion der Reinigung

Niere

Die Nieren geben dem ganzen Körper Energie, sie regulieren die Körpersäfte und regieren die endokrinen Sekrete. Sie reinigen und scheiden Körpergifte und Säure aus, die die Fähigkeit, Stress zu widerstehen, verringert. In der rechten Niere finden wir die Funktion der Nebennierendrüse, in der linken Niere die Funktion, Urin zu produzieren.

Blase

Die Funktionen der Blase betreffen das Mittelhirn (das mit den inneren Sekreten der Nieren zusammenarbeitet), die Hypophyse und alle Organe der Harntraktes. Die letzteren haben einen Bezug zur Aktivität des autonomen (vegetativen) Nervensystems und auch zur Fortpflanzungsfunktion. Die Blase scheidet außerdem den Urin, das Endergebnis der Reinigung der Flüssigkeiten, aus.



Perikard- und Dreifacher-Erwärmer-Meridian: Kreislauf- und Verteidigungsfunktion

Perikard

Der Perikard ist mit der Funktion des Kreislaufsystems verbunden, das das Herz unterstützt. Er betrifft das Kreislaufsystem (Arterien, Venen, Lymphgefäße), das sein Zentrum im Organ Herz, im Herzbeutel (Perikard) und in den Herzkranzgefäßen hat. Damit regiert er die Ernährung des ganzen Körpers. Hauptzirkulation.

Dreifacher Erwärmer

Der Dreifache Erwärmer unterstützt den Dünndarm in seinen Funktionen; er verteilt die Lebensenergie des Meimon (Perikard) und lässt sie im ganzen Körper fließen. Er ist zuständig für die Verteidigungsfunktion des Lymphsystems und der Serosa (glatte Auskleidung der Brust- und Bauchhöhle und des Herzbeutels). Der obere Erwärmer steht in Beziehung zum Brustkorb (Pleura, Brustfell), der mittlere Erwärmer zum oberen Teil des Bauchfells und der untere Erwärmer zum Bauchfell im Unterbauch und dem Mesenterium (Dünndarmgekröse). Äußere Zirkulation.

Leber- und Gallenblasenmeridian: Funktion des Speicherns und Verteilens

Leber

Die Leber lagert die Nahrung ein, sichert die Energie für die Aktivität des ganzen Körpers und stellt die Verteidigungsfähigkeit (Widerstand) her. Sie arbeitet für den Erhalt der Lebensenergie über die Lieferung, Aufspaltung und Entgiftung des Blutes.

Gallenblase

Die Gallenblase herrscht über die Verteilung der Nährstoffe; sie reguliert das energetische Gleichgewicht des ganzen Körpers über die Aktivität der inneren Verdauungsssekrete (Galle, Speichel, Gastrin aus den Magendrüse, Sekretin, Insulin aus der Bauchspeicheldrüse und Darmenzyme etc.).

1 Dabei handelt es sich um einen alten Text über die chinesische Kräutermedizin (250 n. Chr.).

Er enthält eine Dokumentation über die Symptome und Behandlungen von akuten Krankheiten, die hohes Fieber auslösen.

2 Masunaga bezieht sich auf seine Forschungen über alte Bücher, die Shiatsu, anma oder traditionelle fernöstliche Medizin zum Inhalt hatten.

3 Die Meridiankarte ist in Europa seit Anfang der 1980er Jahre verbreitet

übersetzt von Maria Anna Söllner

Dr. Yoshio Nagahama (1915-1961) Arzt und Akupunkteur, der sich besonders dem Studium der fernöstlichen Medizin und der Meridiane gewidmet hat; durch seine Erfahrungen mit der „Nadelresonanz“ bei der Erforschung der Meridiane wurde er berühmt. Er eröffnete eine eigene Klinik für Orientalmedizin und verfasste verschiedene Werke, darunter „Studium der Meridiane“ und „Traktat der fernöstlichen Medizin“.

Dr. Masao Maruyama (1915-1975) Arzt, der sein Leben dem Studium der klassischen Texte des shin-kyu (jap. Bezeichnung für Akupunktur und Moxa) und der Toeki gewidmet hat. Ihm verdanken wir sehr viele Kommentare zu klassischen Traktaten sowie auch zahlreiche Artikel in verschiedenen Zeitschriften.

Toeki

Schule der Medizin, die mit Medikamenten, besonders mit Kräutern arbeitet; sie geht auf die chinesische Schule Ri-shu zurück und hat als Grundlage den Text des Nei Jing Suwen.